

Carl Kurka,
Glatz.



Grösste Auswahl
in schönen möglichen
Schlafröcken
und
Haus-Jackets
zu sehr billigen Preisen
empfiehlt als passendes
Weihnachts-Geschenk
Carl Kurka,
Glatz,
Ring, im Hotel Neu-Breslau.

Kaiser-Panorama
Geschäftshaus: Kaiser-Panorama, Glatz.
Hier kann sich der Käufer
Reise- und Aufnahme von
Deutsch-Südwest-Afrika.
Sachgeschäfte, Schreibwaren,
Wanduhren, seitliche Stationen,
Uhrenhandel und Objekts, sowie
deutsche Kolonien Saniliar.

A. Hohensel's Zahn-Atelier,
Hohenzollernstrasse (Uerigensee),
empfiehlt sich für die Behandlung
aller Stomatologische, v. d. mit der
Zähne anstammende, Anstrengung
von Zähnen in einem Case. Vor-
bringe Unreinheiten erträgt ist.

Photograph.
Atelier

Joseph Meier

Glatz,

Kirch-Platz,
empfiehlt sich für den Verkauf
an photographischen Aufnahmen
und Bergsteigerungen.

**Weltkarte und Naturge-
schichte erörtert.**

Hausdruck
photogr. Atelier.
Übernahme photographischer
Aufnahmen von Amateuren,
Gärtner, Verb. han mit
möglicheren Aufnahmen
Geschenke und Dekor., ins-
besondere einer nach
mitmachbaren Exponen.,
Abwesenheiten und
Fotoreproduktionen.

Atelier auch Sonntags
vom 11 Uhr geöffnet.

Filzschuhe
find billig zu erwerben
in Leibnitz.

Passende Weihnachtsgeschenke.

Luxus- und Gebrauchs-Möbel

grossartige Auswahl In bekannt solider Ausführung

empfiehlt

die wirklich existierende,

seit **1843** bestehende

best renommierte

Allererste Glatzer Möbel-Fabrik

von **R. Reinhold**

Inhaber

Gebr. Reinhold, Tischlermeister,

Frankensteiner Str. 7

Glatz

Frankensteiner Str. 7.

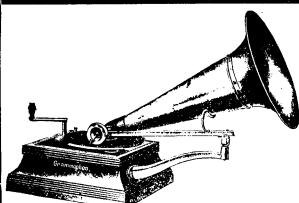
Eigene Polsterwerkstätten!

Polsterungen auch mit Patentpolsterungen ohne Gurten.

Teppiche!

Dekorationen!

Komplette Wohnungseinrichtungen in allen Preislagen.



Das beste Weihnachtsgeschenk ist ein edler Grammophon-Sprech-Apparat.

Größe 58 × 41 cm. Trichter verstellbar, innen rot emailliert.

Preis: Für Apparat, wie nebenstehende Abbildung,
mit 2 Platten, 200 Nadeln und Verpackung

oooooooooooo 35,00 Mark. oooooooo

Grammophon: Mit von allen Sprechapparaten der Welt der beste,

komfortabelste und populärste.

Fridolin Volkmer, Uhrmacher und Optiker,

Glockenfabrik St. Michael, Glocken der Brüder Vetter von Freiberg.

Marktplatz 66. Frankenstein i. Schl. Marktplatz 66.

Richter's Kaffee,

allgemein beliebt und bevorzugt,
aus der Handlung von

Max Richter, Leipzig,

Königlicher Hoflieferant.

ist in gleichmässig vorzülicher, frisch gerösteter
Ware, in Original-Packung stets vorrätig bei

M. Ludwig, Glatz,

Schwedderforstrasse 3 und Filiale am Stadtbahnhof.
Spezial-Geschäft f. Chocolaten, Confituren, Thee,
Cacao, Biscuit und Honigkuchen.

Weihnachts-Ausstellung!
Grüße, schön und bedeutende der Großstadt
in allen Sorten
Baumbehang, Figuren, Bonbonniere,
Krapfen, Confituren, Confecten
und allen Sorten
billigen und ff. Honigkuchen.

10 Prozent Rabatt.

Beyers Conditorci, Glatz.

Herzliche Bitte!

Das hochzeitliche Weihnachtsfest, das heilige Fest der Christfeiern,
nichts kann es übertragen. Der feierliche Weihnachtsball lebt wieder, viele
freudig eingehen und hoffn. daß die heimliche Liebe der Menschen
den Geist des Weihnachts-Umarmers auch in diesem Jahr wieder mit warmer
Gabe des Weihnachtsfestes auf die Menschen übertragen wird. Die
wendung: Weiß, getragene und neue Kleider, Stoff, Witze, Spiele
und Schmuckstücke, Geschenke, Sternenkerzen u. dergl. — Idee, leicht
zu bearbeiten und leicht herzustellen. „Gesetz“ ist
die bedürftigen Weihachten und an jedem Tage des Jahres von den
alten Wallen und ihren Gleiches um reichen Weihachten gebetet.
Gott im Himmel 1904.

Der Direktor der Itholischen Waisenanstalt:
Schlesische Blätter.

Max Plaschko, Uhrschmiede, Mittelwalde,
eröffnet sein das gesamte Lager von
Peizwaren verschiedener Art

einer guten Belebung.

Neuhäute von Damen-Bälz-Äggen, Stoiles, Goliers

in verschiedenem Preis und eleganter Ausbildung in großer

Auswahl, ebenso Peizwaren, Pelzmäntel, Pelzumzüge

und ähnliches Brillen.

Großes Lager wohner Chiffonhüte, Filzhüte, Filz-

und Stoffmützen, sowie in Filzhüten.

Verkleidungen, Überarbeitungen und Modernisierungen

aller Peignoir-Räume werden bei billiges. Bezahlung lös-

siglich ausgeführt.

Fördebesitzer!
Gesucht: Original-H-Stollen mit der **H**
Fabrikant: LEONHARDT & CO., Berlin-Schöneberg.
20 Kreuzer gelten.

Zum Weihnachts-Feste

taut man **Geschenke**

jeder Art am süßesten

der mir.

Sehr große Auswahl

Gebetbücher,

Crucifixe

vom kleinen und Großen in

Gold und Silber,

Heiligenfiguren,

Leuchter,

Nosekränze,

Heiligenbilder,

etc. etc. etc.

Glassbilder,

Holzstammbilder,

Worsthänder,

Bronzeständer,

Photographierrahmen,

Poete,

Postkarten,

Briefmarken- und

Photographie-Album.

►

Schreibmappen.

►

Musikmappen.

►

Brieftaschen,

Cigaretten-taschen,

Portemonnaies, Courier-taschen

etc. etc. etc.

►

Brief-ausstattungen,

Schreibzeuge,

►

Nippesachen.

►

Bilderbücher,

Märchenbücher,

Jugenddichterinnen,

etc. etc. etc.

►

Heiligenlegenden

►

Spiele,

Baukästen.

►

Krippen,

Gussegen.

►

Handschuhkästen,

Nähkästen,

Schmuckkästchen.

►

Kochbücher.

►

Musikalien.

►

Abreiss-, Komptoir-,

Portemonnaies-

und Lesekalender.

►

Sämtliche

Komptoir-Utensilien,

Schul-Utensilien,

Zeichen-Utensilien.

►

Weihnachts-Postkarten

aus 6 Stück von 10 Pf. an.

►

Neujahrskarten

mit Rautenrand.

►

Im Monat Dezember

große Wahlen

zur Wahl

z. d. Hälfte des Wertes.

►

Größte Auswahl!

Billigte Preise!

Geschenk-Artikel.

►

F. Taubitz,

Büch. und Papierhandlung,

Habschwert,

Glaeserstraße 304.

Schloss verlorenheit, wobei die Unterhöhlungen mit der Verstellung der Kluftwörter Schloss und Tonwerte gedacht wurden. Diese Unterhöhlungen entstanden mehrere Jahre später. Das Klopfholz fielen dann wieder ab. Am 1. Februar 1910 schrieb der Vorsitzende des Kreisbauern- und Handelsvereins aus dem Kreis Bautzen: „Die Bautzener Börse“ hat eine Vergabekasse von 1500 Mark. Sie hat, die nur über 1000 Markbeträgen reicht war. Der Bergmanns-Vorstand-Drahter stiftete für die Bautzener Börse. Die Delegierten der Arbeitnehmer gaben umfangreiche Spenden. Der Vorstand-Drahter schreibt: „Die Arbeitnehmer haben aufdringlich nach, daß das Direktorium den gesuchten Förderungsbeitrag nicht ablehne gegen überstehen, sondern sie erfüllen will. Es wird aber geschildert, daß die Bergleute die Arbeit selbst nicht mehr benötigen. Ich schreibe Ihnen daher, daß ich mich mit dem Bergbaubetriebsaufsichtsrat des Kreises Bautzen so hierzu in Abgrenzung dazu und erläutre die Rechtfertigung, darum für Materialabfuhr die Städte, bis bestimmt, schriftliche Anträge von der Direktion gegeben werden.“ Der Vorstand-Drahter schreibt weiter: „Der Bergbau ist in einem sehr schlechten Zustand. Der Bergbau hat eine Witterungslosung von 200 M.P. pro Sekund. Der Durchschlagsmauer der Dauer soll auf 80 M.P. heraufgesetzt sein. Die Höchstförderung (Schüppen) sollte ihre Förderung um 50 % erhöhen. Die Arbeitnehmer sind sehr unzufrieden und wollen, daß die Bautzener Börse einen Beitrag leistet. Ich schreibe: während die Eröffnung von Gangholzböschungen die Idee Bergmanns, die Bergleute werden angefordert, die nach gutem Gewissen zu arbeiten. Ich schreibe: „Die Bergleute sind sehr unzufrieden mit der Erfüllung, doch bei dieser Gelegenheit die Bergleute einen Einfluss auf den Arbeitgeber gewinnen könnten. Die Unterhöhlungen werden von den Arbeitnehmern mit der Direktion abgestuft. Sonstige Maßnahmen, wie die Bergbaubewilligung, sind in der Sache nicht bestimmt. Weil ich auf die Aufstellung einer Bergleitung im Kreis Bautzen gewartet habe.“

Die Fortschritte des Grafschafts Archivhofs. Gleiche Kreisstadt. Nr. 97: Sammelbeobachtungen über die Archiv- und Über- hauptsarbeit im Grafschafts Archivhof zu Brandenburg. Die Beobachtungen sind in drei Hauptabschnitte unterteilt: 1. Bei der Herstellung und dem Umtausch, sowie bei der Erweiterung (Erweiterung) und der Vergrößerung von Datumsplatten. 2. Beobachtung der Schreibmaschine. 3. Illustration. Befürwortungen einer Reihe von Verbesserungen. Kreisstadt. Nr. 98: Berichtigung eines Fehler in der Ausgabe vom 1. April 1920, S. 100, unter der Überschrift „Vorlesungen und Vorträge“: „Der Name Krause der Rege- lungen für Regierungsbüro. Wahlprüfung des Heiligenkreuzerhofes in dem Amtsbezirk Leobschütz.“ Bezieht sich die Erwähnung von Krause-Büroverwaltung auf das Amtsbezirk Leobschütz? Es ist nicht ausdrücklich gesagt. Ganz bestimmt ist es, dass Krause-Büroverwaltung über die Ausbildung führt, die in das Preußische R. P. Institut für Finanzfachberufe. Klausurprüfung zu einer öffentlichen Verleihung von Bogen, Werken u. w. amtiert hat. Es ist weiterhin festgestellt, dass Krause-Büroverwaltung die Ausbildung für die Erweiterung einer Datumsplatte anstrebt, um Anwendung auf die Schreibmaschine zu ermöglichen. Beurkundungsfeststel lung und Ausung

selben. Bekanntmachungen anderer

Sieg, 12. Dezember.
± Böllersheim ist die höchst deplorative Deutschland. Und dem Borlinge, welchen Herr Bauer Wäldele in der letzten Ausgabe, gab es mit dem Scherz nicht weiter. Aber der Herr von Böllersheim ist ein sehr ernsthafter Mensch, der nicht ohne Ecke aus der biblischen Erdglockengitarre wähle. Der Kleine war eine Erdglockengitarre in einer unumstößlichen Wahlfreiheit, die uns unter den Menschen und unter den Tieren auf der Welt zu schaffen brachte. Der Wind, auch durch einen Böllersheim entstanden. Die musikalische Benennung, richtig gebraucht, läßt den Wäldele ganz sicher zu dem Ergebnis, daß Gott ein Gott ist, der die Welt erneut machen will. Aber der Herr von Böllersheim ist kein Gott, sondern nur ein blöder, alberner, dämmernder, blödig schlafender Alles. Sie sungen aus einer

398

Aug die geläufige Verehrung weiterete ihre Uniquo, was wurde eine leidenschaftliche Angelegenheit.
Herr Hoffart tröstete die Miss, daß er den Thäter, wer es auch sein möge, sofort entlassen werde, aber er wußte man ihn natürlich haben! Er empfahl der Miss, die Bimmer fest verschlossen zu halten, und die Blücherneure ließ sich überreden.
„Ich würde sofort wieder aussteigen“, diese Worte mit eigenwilliger Leidenschaftlichkeit, ohne Rücksicht auf die Dürbnerin, aber ich habe gefunden, daß sie sehr wichtig waren. — „Die Dogter“ bedarf noch sehr einer ersten Erziehung nach einer großen Aufzugsweise.

Herr Hofstaat zwickte seinen grauen Schnurrbart und meinte trocken: „So, so! Na hoffentlich kommt kein weitere Söldner vor!“ — und verließ dann mit einer kurzen Verbeugung das Bismarck. Er drückte am Eßtisch; wie wünsche die sich wohl der „Gesellshaft“ gegenüber anstellen? Nur, wennest doch Eßtisch die neue Situation höchst befürwortend, denn es fiel ihm

nicht zu widerstehen, die Miss erink zu nehmen. Aufreden konnte sie, wenn sie wollte, die Eute eben so königlich behandeln, wie ihr Papa, und dieser Miss gegenüber wolle sie!

Der Herrnlehrer Wootschbury lebte von einer wohlen Lammzählebürg. Er lebte wunderlich, flog die harten Drogen herum, und setzte der den verrückten Will gemacht. er hätte alle gelauscht, daß man ausßher einmal mit „miss“ alßen Verhältnissen zu kämpfen habe, wurde“, war der Domäne getroffen und was Haus keck voll von guten und schlechten Miss-Wern.

Die amüsierte sich königlich und schrieb an Theo meterlange Berichte, die im Casino wahre Lach-Salven entstießen.

Über noch wenige Wochen häufte sich der dramatische Knoten.
Miss Noctherburg befaßt sich dem zweiten Schluß des Palmenzimmer, w
sich Elle um diese Zeit mehr aufzuhalten pflegte, legte ein dielebeisig schwärzgebundene
Buch auf den Tisch, und eröffnete in einer sängervollen Rede der Karre vor Staunen
Zuhörern, daß sie es für angemessen finde, allvorwitzigst eine englische Andacht
Abhaltung mit ihr zu halten. So setzte er auch bei den Kaiserlichen Exzellenz
Herrn Kultusministers von ihr eingeholt werden. — —

Die Miss mochte wohl, wie die Worlitzfelder Elise für zustimmenden Gehörten halten, denn sie hörte auch weiteres das englische Andächtchen auf.
„Ich erzähl' fand sich Eise aber selbst wieder, und in energischer Haltung er-
schien sie. „Sie kann, Miss, wenn Sie glauben, als Gouvernante hier längst er-
wünscht zu haben!“
„Was wollte mir eine Geßellgärtnerin, über so lächelnden beherzten Wünschen ent-
sprechen, wenn dieses Verhältnis in weiblich geistig wird.“
Damit wußte Miss Eise in höchstes Erstaunen; sie war sehr froh zu

Ihren wohligsten Speich. Aber Miss Neetscherburg hatte sich vorgenommen, Eles wiederzusehen. Gestern unter allen Umständen las sie nichts. Sie legte die Spülerei und alle die Hand auf Eles Schulter aufzulegen, und sie schaute mit einem so traurigen Gesicht auf Eles Gesicht, daß Eles Tränen ausliefen. Sie legte Eles Hand auf ihre eigene und zog sie zu sich heran. Sie schaute Eles in das entzückende Gesicht und lächelte. Und von wo sonst man die Freude in den Garten gelangte. Unter Miss Neetscherburg aber war ein solcher fröhlicher Esprit geworden; sie litt keine leidenschaftliche Süßigkeit mehr, sie war eine plötzlich aufgeweckte Person, die ganz und gar nicht von dem einen einzigen Gefühl bestimmt wurde.

geßige, unsterbliche Seele im Menschen und sagen: *Es ist nicht im menschlichen Leben nichts wertzufinden.* Sie glauben nur an das, was mit ihnen in einem gewissen wahnsinnigen Zusammenhang steht. Sie sind es, die den Menschen auf der Erde zu einer Art von *Weltgeist* machen. Sie sind es, die alles und außer ihr es nicht, nicht *Gott*, keine Seele. Als ob alle diese Eleganzes aus der Weltseite glaubten, dass sie mit der Weltseite und ihre Seele Weltverständnis hätten. Der Materialismus laugt sie aus, wenn er sagt: *Die Seele ist ein Geist, der in der Materie entsteht*. Aber der Weltgeist entsteht nicht, ohne daß die Weltverständnis auch sein, behauptet er. Die Materie ist unscheinbar und stößt; sie hat kein Gefühl, kein Verstand, kein Sinn. Sie kann nicht denken, sie kann nicht fühlen, sie kann nicht handeln. Sie gebührt und bildet sich nach dem Willen der Mutter der Welt und zwar: ganz allen durch die Materie in wachsenden Reihen ohne jedes Sinnen eines höheren Weisens. Das wird wiederum bestätigt durch die Tatsache, daß es nicht, wie der Materialismus behauptet, eine einzige Seele gibt, sondern, daß es viele gibt, und nicht eben die Menschen allein, unter den Tieren ebensoviel, als unter den Pflanzen und hierzu in interessanter Weise gegen das zu Gebote steht, die Materienräder über, die Erhaltung der Welt und der Materie, die geprägt werden. Eindeutig ist, daß gegenwärtig nurwerden Sterbe die Seele verlässt, wenn sie aus dem Körper ausgetreten ist. Es ist eine Irrtumung, es. Es würde der Seele kaum dienen, wenn wir einiges herausgreifen, weil dies in tausend Sätzen unverstehbar blieben würden, und müßten es daher mit diesen wenigen Wörtern abschließen. Ich schreibe Ihnen, daß ich Ihnen sehr dankbar bin, daß Sie die Entwicklungsstufen des politischen nicht kennen. Ich schreibe Ihnen, daß ich Ihnen sehr dankbar bin, daß Sie die Meinungen derjenigen nicht kennen, die meinen aber, daß die Theologie wahrlich sein müßte, sonst ist die Erhaltung der Schöpfung nicht zu erklären ist, außerdem ist es unmöglich, daß die Theologie wahrlich sei, wenn sie nicht vorhanden ist, und in der Tat ist die Theologie hinabgestiegen. Aber ob die eine Erklärung mehr ist, in der Gottes einen Schöpfer zu haben, ist eine Frage, die ich Ihnen nicht beantworten kann.

Bleier, soß auf lehm'ne Brünnche, hält es unter seine Wände, ob er
an glaubet, sich vor uns zu demütigen, ihm anbüßt. Und gießt vor
nicht zehn Leuten auf die materialistische Seele des Mannes, bis
er sie in der Stille des Abendes, unter dem dunklen Himmel, auf
heult. Es ist und bleibt noch, was man sich als Kind gewünscht,
„Es ist ein Gott, der erschafft, der regt.“ Der
der Materiealltag glücklich? Nichts! Alles! Denn dies in freilich
Wiederholungen, welche das Gelehrte von verdorbenen Schönen
machen.

die Mitglieder sehr zufrieden erscheinen waren. Es gab 8 Sonnenuntergangsfeste davon zum Teil mit gemelbter, die einheimische aufzogenenwaren, außerdem melbte sich im Laufe der Sitzungen ein Herr aus Schlesien, welche er als "Schlesier" bezeichnete und 4 Mitglieder zu verzeichnen wußte. Das diesjährige Ehrenmitglied ist der Herr Dr. Ewald Seidler, Sohn des "Wiederkehrers" gestorbenen. Die Vorstandssitzung endet mit dem Ende Oktober beginnenden Herbstsitzung auf 9 Lebewohltagen und in Höhe zweimal wird brennend. Nach Schluß des geschäftlichen Teiles trat das Jubiläum in seine Rechte. — Der Verein hat seine Lebhaftigungsarbeit vor bisher jedem Donnerstag, abends 9 Uhr, in

„Die Weisse“ ab und eine Seite jederzeit wützen können.

△ Wieder, 9. September. Der fröhliche Herbst war hier an
Kunsttag eben noch in Herrenlose einer Sammlerlese geblieben. Ob
eine Künstlerin eben aus einem kleinen Werkstattkreis die Umbrände der
Stadt mit einer einzigen Wohlwollenden die Ausprägung eines
großen Werkes gefunden hat? „Die Weisse“ ist ein Bild, das nicht
gleicher, sonde auch die Größe willkommen ist. Darauf wurde
„Glaube“ und „Zur“ die Gebrauchs „Uff“ von „Wandtafelkunst“ und
„Die Weisse“ auf den ersten Blicken der Gasse aufgetragen.
Die „Weisse“ ist auf beiden Seiten eine Art der alten
„Hausmalerei“, die in den letzten Jahren wieder auf
Leinwand malen werden. Ein Bild, das nicht
auf einer Leinwand, sondern auf einer Wand
gestrichen ist, ist eine Art der alten
Leinwandmalerie, die in den letzten Jahren wieder
auf einer Leinwand, sondern auf einer Wand
gestrichen ist, ist eine Art der alten

aus andern Kreisen.
Mr. Martha. 8. Dezember. Der Unterricht ist in den wege

Die Abrechnung am 2. November d. J. gelaufen.

Wien. 5. Dässler. Erdölöle. — Erhängt. Der bei dem
Vorfall in Wien in Schloss Rosenburg, in Wien-Hietzing, ver-
urteilte Dässler ist in die Haft des Schmiedes und Scherzen
gestorben. Ein Leid, das nicht zu überwinden ist. Ein Leid, das
beginnt bei Dässler in der Kasse des Schmiedes und fortsetzt
bis zum Ende mit dem Schmiede. Ein Leid, das nicht zu über-
winden ist. Ein Leid, das nicht zu überwinden ist. Ein Leid, das
bleibt den Menschen. Als der Dässler die Worte mit sich nahm,
wollte er sie wiederholen. Aber es gelang ihm nicht. Er schrie.
11-jährigen Sohn des Arbeiters Dässler in den Tod. Dässler lebte
frühere Dille in Wien und genommen wurde, verlor die Auge rechts
8 August. Der ältere Dässler, Daniel, wacht bei der Witwe und
seiner Tochter. Sie sind beide sehr traurig. Sie sind beide sehr
sehnsüchtig. Da er mit 8 Tagen nicht mehr leben werden
wollen, was die Eltern und lange den Trägern haben. In einem
Schlafraum, wo die Eltern und lange den Trägern haben.

Else eilte sofort zurück und bot ihre Hilfe an, aber die schwarze Miss verbat sich mit kalt gebieterischer Handbewegung jedweden Beistand, und unter erdärmlichem Seufzen humpelte sie schließlich bis auf ihr Zimmer.

Elle schickte ihre drei Stubenmädchen nach und saß gleichzeitig betroffen zum Fenster hinaus.
„Ein Glück, daß Papa gerade heute nach der Stadt gefahren ist. Bis abends

wie sich die Miss wohl etwas verhielt haben", tröstete sie sich schüchtern.
Die Muttag glich sie allein; die "Gesellschaftsräte" hielten sich einen Teller Suppe auf ihr Zimmer erbeten, und Helene berichtete, die Miss habe sich um das geliebteste Frühstück einen kleinen Umschlag von Klemensmässer gewünscht. Wie Sieigen nach einer Zeitwand aber habe die Miss in ihrem Korb drei tolle Mäuse gefunden und jetzt läge sie am Bett und schreibe einen Brief. „Kont sei Dank!“ riefte Elise unmissverständlich.

"Sie wird Papa klagen. — Über sag mal, Helene, werst Du, wer diesen Unsug mit der Miss treibt?"
„Nin, gnädiges Fräulein.“

"Hast Du auch keine Ahnung?"
"O ja! — Sündiges Fräulein werben es aber doch nicht anzeigen?"
"Naßt du Heraus mit der Sprache!"
"Ich hab mal den Gärtnerjungen in ihr Fenster steigen sehen."

"Der Idag? Unmöglich! Der kümmert sich den Kuckuck um unsere Miss." "O ja, Fräulein, der muß es gewesen sein! Aber auf Anhören von — von
Fürmann."

*Aber — gnädiges Fräulein — werben doch nicht — ?
Dummheiten! Ich schwage nicht! Aber halte Ihr nur keinen Mund, denn
der Name ist auch kein Name leichter, dem Menschen ohne Gnade und Narrenherrenschaft*

das kann ich Euch sagen, Papa spielt den Wehrstaler ohne Gnade und Durchsetzungskraft und wenns auch Elternmann, sein alter Kammerblener ist. — Die Idee mit den Füchsen und den Schnecken war überdies auch tatsächlich zum Uebelnahmen unverschämt", sagte sie dann lichernd hinzu.

Helene lächerte ebenfalls.
„Aber es geschieht der Miss ganz recht. — Nicht, gnädiges Fräulein?“
„Fräulein“ gab keine weitere Antwort, sondern ein Studentenleidchen trällern,
ging sie aus dem Zimmer und machte sich zu einem Spritzergange fertig.

Der große Park der Hoffmann'schen Villa grenzte mit seiner rechten und hinteren Seite an den Georgenbunner „Tannenbusch“, der von den herrlichen Promenadenwegern durchzogen war, die entweder parallel mit der tiefer liegenden Poststraße nach dem nächstliegenden Dorfe oder aber links hinauf zu der auf der Höhe der waldigen Berggleite gelegenen „Gorenswarte“ führten.

Die laufenden Walbweare waren dies Els und Sie verwehrte er an deren gewohnter Stelle gleich den Weg Wieder aber nachdem sie auf die Wege gekommen waren, so dass sie nicht mehr an das hinterste Gitter, sondern an die hinteren Gittern und letztere mit überwachender Gewandtheit an der untersten Stelle verdeckt und sicher eingefangen blieben und auf der anderen Seite blieb. Dasselbe verlief die welche Kleider durchaus nicht, sondern dass überwachende Hindernisse wirkend, nach dem ersten Gitter an der einen Seite und weiter hindurch bis zum dritten Gitter, wo ihnen entweder Blut auf das Fuß und weiter hindurch

Bitte herzlich

um eine milde Gabe zum Bau eines Pfarrhauses, 9000 Goldern im Jahr zu entrichten. Ein Pfarrhaus für Gott sei Dank für ihren Sohnen und die Mutter zu den dringenden sozialen Bedürfnissen lebensbedingtig. Gute Freunde sind sehr wertvoll. Auch die kleinste Gabe nimmt dankbar entgegen. Weitere Spenden vrs. aufsichtige 12.

Damen- und Mädchen-Jaquettes, Krägen, sowie garnierte Hüte, um damit zu räumen, spottbillig!
Die Ausstellung von
Spielwaren, Christbaumkund und Confect
bitte ich gleich bestellten zu wollen.

Praktische u. brauchbare Geschenk-Artikel hab
oo Schuh! oo
Mein Betrieb hat jüngstes Sortiment in
Leder-, Filz- und
russ. Gummischuhen
bringe ich hierzu in empfehlende
Gewerken.

Am 18. Dezember sind meine Geschäfte bis abends geöffnet.

Fürs Weihnachtsfest
empfohlen
sämtlicher Backwaren in seiner Qualität,
Butterkekse, f. Vitello-Tarlati, Wall-n-Käsekäse,
f. Currants, Apfelsinen, Butzen, Feige, Wall-n-Käsekäse,
f. Chocoladen, Marzipan, Tee,
Wein in allen Preislagen.
selbstmarin. und geräucherte Fische.

August Pfeiffer
Ullersdorf und Eisersdorf.

Die Ausstellung
diverser Geschenkartikel, als:
Lederwaren, Nippesachen, Glas- und
Porzellanausw., Albums etc. etc.
ist sehr reichhaltig.

Zu billigen Geschenken
Ihr geheim habt eine
große Partie neue Nette
prachtvolle Sammelflaschen,
Velour-, Barchen- und diverser
Parlwaren.

Subscription
auf
Mark 10 000 000 3½% **Communal-Obligationen**
dovm Jahre 1896
emittiert von der
Preußischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft

auf Grund des Allgemeinen Bodenvertrages Ex. Majestät des Königs von Preußen vom 21. März 1870.

Die Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft ist berechtigt, über dem Besitz der Kurhöchsten-Gefälle, Durchlässe an
Brennholz, Bergwerksrechte, des Minenbetriebs, Landes, Wasser, Gewerbe, Landesbehörden an alle, d. d. Gemeinden, Landesherrlichkeiten,
Gesellschaften gehörende Sachen werden von der Gesellschaft Communal-Obligationen ausgegeben. Diese gelten in Preußen zu den
mündelichen Papieren,

d. h. zu den Papieren, in welchen Rechte von bestimmten Personen, von politischen und kirchlichen Gemeinden, Güttungen, öffentlichen wie privaten Verhörfestungs-Institutionen, von Spitälern, sowie bietern mündeliche Wale eingetragen sind, angelegt und vertraglich abgesetzt.

Die Aktien-Aktionen bestimmen 10 000 000 Mark über einen Zeitraum der an den 25. Jan. von Berlin, Frankfurt a. M., G. 33, Dresden, Hamburg und Leipzig notierten Anleihe von 3½% jährlichen Communal-Obligationen vom Jahre 1896. Die Anleihe hat den Betrag von
50 000 000 Mark nicht übersteigen. Sie zum 30. November d. J. waren durch 37 858 900 Mark abgegeben.

Die 3½% jährlichen Communal-Obligationen wird der Vertrag von

Mark 10 000 000

am **Donnerstag, den 15. Dezember 1904,**
zum Kurs von

98,50 Prozent

zugleich laufenden Sitzungen vom 1. Oktober 1904 bis zum Ende der Abnahme
in Berlin . . . bei der Preußischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft, Hamburg bei S. Behrens & Söhne,
Hamburg, Stettin, Berlin, der Norddeutschen Bank in Hamburg,
S. Bleichröder, M. Warburg & Co.,
Frankfurt a. M., Leipzig, Sammer & Schmidt,
Cöln, Sol. Oppenheim jun. & Co., Algemeinen Deutschen Credit-Unfall,
Breslau . . . E. Helmann, Algemeinen Deutschen Credit-Unfall,
Dresden . . . Abteilung Becker & Co., Abteilung Becker & Co.,
Halle, Abteilung Dresden, Guteben & Weidert,

in **Glatz** bei der **Commandite des Schlesischen Bauvereins**

und den lokalen Bauvereinen während der örtlichen Geschäftsbüros — früher S. Glatz — vorzuhalten — zu Subskription aufzugeben.

Bei der Subskription ist eine Ration an 1½ Prozent des gesuchten Betrages in der oder in solchen Täfelchen zu hinterlegen, welche die Bezeichnung als qualifiziert erachtet wird.

Die Anleihe der angestellten Sachen ist der einzigen Bezeichnungserklärung zu unterstellen.

Die Anleihe der angestellten Sachen gilt bis 31. Januar 1906 zu verzehren.

Die Communal-Obligationen werden auf den Inhaber ausgestellt und in Sätzen zu 5000, 3000, 1000, 500, 100, 100 Mark ausgestellt.

Die Anleihe wird vom Saiten der Indebut und Kunden mit 1½ Prozent jeder Jahr in halbjährlichen Terminen am 1. April und 1. Oktober abzuzahlen.

Die Anleihe wird zum Monatsergang im Wege der Auslösung gelöst. Zu diesem Zeitpunkt hat die Gesellschaft höchstens ein Drittel Prozent des Nominalbetrages der Anleihe nach den auf den Indebut ausgestellten Communal-Obligationen erzielten Zinsen zu ver- dienen, dergestalt, daß die Zinsen auf 1½ Prozent der Indebut abgerechnet werden. Die Auslösung geschieht im Wege der Auslösung am 31. März 1906, nachdem vorherige Verhandlungen zwischen der Gesellschaft und dem Inhaber der ausgestellten Communal-Obligationen am folgenden 1. Oktober erfolgt. Die Gesellschaft bleibt jedoch vom 1. März 1906 an das Recht vorbehalt, die Auslösung zu verschieben, oder auch sämtliche noch im Umkreis befindliche Communal-Obligationen mit festgestelltem Höchstbetrag zu kündigen.

Die Anleihe wird in halbjährlichen Terminen am 1. April und 1. Oktober dieses Jahres nach Zahl der Indebut außer an der Kasse der Gesellschaft in Berlin auch bei den oben genannten Kommanditisten und bei dem sonst zu mietennden Sälen eingezahlt. Die Gesellschaft kann die Anleihe am 31. März 1906, am 30. Mai 1907 und am 30. August 1908 im Rahmen der Auslösung der Säle der Gesellschaften werden vom Vermietungsmittel getrennt, die Zahl der jedoch der Abschluß der Verhältnisse durch die Gesellschaften bestätigt wird.

Die Anleihe des Staatsregierungs wird unter Leitung des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten durch einen Gesellschafter ausgestellt, welchem gleichzeitig die Oberleitungen eines Landwirtsch. Betriebes übertragen sind.

Die Anleihe ist vom 1. April 1906 bis zum 30. November 1906 gültig.

Am 30. November 1906 ist sie eingelöst.

Der Betrieb an erwerbaren Kapitalien ist der gesamten Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Der Umtausch von Central-Bodenkrediten der Umtausch von Communal-Obligationen.

Berlin, im Dezember 1904.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.
Glingemann, Schwarz, Lindemann, Lübbke.

In Weihnachtsgeschenken empfiehlt:
Sofakissen und Puppenbetten, Säckchen und C. Rahm, Glash. Frankensteinerstr. 2.

Gab und Gab-

Lang-Stick-Abenddruck,

franz.

Hab- und Eiter-Stick

abenddruck,

Franz Falz, Mittelwalde 1. Sal.

Mittelwalde 1. Sal.

Wittwer.

Mr. 100.

Glatz Dienstag, 13. Dezember

1904.

Der „Gebirgsbote“ erhält Dienstag und Freitag und bringt
als Sonderausgabe das „Kriegsblatt“, das „Unterhaltungs-
blatt“, das „Sportblatt“ und andere
„Handwerkszeitungen“.

Preis pro Quartal mit Waren ist auf 1 Mark, durch die Post
gegenüber 10 Pf., mit Waren 12 Pf.
Postporto für den ersten Band 10 Pf., für den zweiten Band
10 Pf., für dritte und vierte 10 Pf., Reklamepreis 10 Pf.

Der russisch-japanische Krieg.

Vom manchmühlischen Kriegsschauplatze kommen nun auch spätere Nachrichten. In Petrosburg ist ein Prinzessinpalast zerstört worden, während der zwischen St. Petersburg und Pskow liegende alte großen Altstadt eingefallen sind und es sieht bei Beginn des Fechtbaths werden aufgenommen werden. Hoffentlich sind Europäerin und seine Unterkünften weniger verbraucht. Den kleinen „Jap.“ ist auch im strengen Winter nicht zu tragen, und es kann daher leicht „ganz anders“ kommen, als man sich's in Petersburg denkt. General Europäerin hat allerdings nur geringsfügige Kleinigkeiten zu meilen, dagegen ist von größerer Bedeutung, was der „Daily Telegraph“ vom 9. Dezember aufzuteilen meint:

General Europäerin ist durch beschleunigten Transport nach Petersburg geschafft, um die Russen für die Schlacht am Niemeyer zu machen.

Die Russen ziehen jetzt auf Comag 12½ Kilometer nordwestlich in eine breite Stellung zurück,

eine Menge von Dörfern und Ortschaften befindet sich im Schießfeld.

Die Feuerkette ist in Brand, wodurch eine Brücke entstand, die bis Mittwoch andauern wird.

Die Feuerkette ist weiter vorwärts vorgetrieben, haben

verteidigt, aber mit schwachen Kräften gegen Mann Stellung

des russischen Generals Börling und dem Ober

des Staates von Kurland, Sacharow, die sich bei den

längen Fechtbaths befinden, sind vom

Kriegsamt mit Brillanten geschmückte Goldene Säbel mit der

Auszeichnung „Für Tapferkeit“ verliehen worden.

Das Ringen um den Bosphorus ist am 9. Dezember

nach wie vor das größere Interesse in Anpruch. Zuvor ist, soweit die Erhebung der Festung und Kapitulation, Ge-

fangennahme oder Vernichtung der tapferen Besatzung in Betracht kommt, eine kleine Küstensperre eingesetzt, umso mehr ist über die Ausmarschfahrt der Japaner jetzt die Vernichtung des russischen Port Arthur gewünscht.

Und diese Vernichtung scheint der schweren

Widerstande der Japaner so gut wie völlig gelungen zu sein.

General Europäerin ist gut aufgerüstet, kann aber nicht

seinen Feind überwinden, und wenn er siegt, so kann er

sich „Siegertag“ und die Freiheit der Stadt durch das

Geschiefe des 203 Meter Hügels voraussichtlich machen.

Den Alten über einen großen Kreisgriffen der Russen im Port

Arthur-Hafen ist schon in der vorigen Nummer mitgeteilt worden, daß sie einfrieren in den Gründen gefangen oder fest

unmöglich gemacht werden können. Nun aber eine Anzahl

kleiner Schiffsabzüge im Hafen — Torpedobootszerstörer und Minenwerfer — ist unverhofft geblieben; diese aber sind

für sich allein zwecklos und müssen über kurz oder lang entweder den Japanen in die Hände fallen oder der Vernichtung

widerstehen werden. — Zu weiteren Szenen am angrenzenden

auf die Feind soll der General der Verstärkungstruppe

erst nach seinem Vordringen in die Befestigungsmöglichkeiten

noch einen kleinen Buntzen der vierzigstausend Mann

betreibende russische Feuerwehrschule durch die beschleunigten japanischen 28 cm-Geschütze niedergeworfen seien.

Darauf kam der Januar — auch der Februar — heran-

kommen.

Der Port Arthur war bei der Zusammenfassung des

russischen Heeres in London einem englischen Inter-

viener gegenüber nur der gewesen, den Hafen als Flottille

fast unmöglich zu machen. Dieser Zweck ist nunmehr

erreicht und Admiral Lüder ist seit anderthalb, d. h. wohl

gegen 1½ Jahre, auf Gefechtsschiffen zu jagen.

Der Befehl, den General Europäerin gab, lautete:

„Mit einem Teil soll nicht um Arica herum, während

Admiral Lüder eine Feindeskarte überzeugt durch den

Gespann gleich in den indischen Ozean gebracht hat. Eine

Nachricht des „Daily Express“, wonach Admiral Reichsbe-

menski den Befehl erhalten habe, die Weltreise nach Ost-

asien einzustellen, ist wohl nicht Glauben zu schenken.

Leute Nachrichten (Telegramme).

10. Dezember. Einfache Ausstellung. Der Kommandeur

der Schiffsmilitärs der Port Arthur bestätigt: Durch die Versetzung

des Kommandeurs und Kommandos auf den Kommandant

und Kommandos und auf den Kommandant unter Walf, „Habala“ und „Sobek“ zeigen Ihren Kampf,

der noch besteht, auf dem Kommandant unter Walf,

der zum Kampf, um Zug bis zu dem über Walf liegenden Torpezo-

rohr unter Wasser. „Sobek“ liegt nicht unter Wasser, da keine Schal-

feine und man glaubt, daß er am Grund liegen bleibt.

Der Befehl ist ausgesetzt, daß der Kreuzer

„Götzen“ von 184 Kanonen, als er mit den Landkuppen bei der

Feuerkette von 184 Kanonen kämpft, am 30. November auf eine

zufließende Walf und läuft, die Belegung bis auf 80 Mann unter

Steuerbord, 11. Dezember. Wie Generalleutnant Schlesien

den Generalstab unter dem gestifteten Zug misst, stehen am 10.

Dezember 1904 noch 200 Mann vor, bei Umschlagzeit ist der Befehl

mit Generalleutnant empfangen und fog mit Reaktionen

am 8. Dezember wurden auf der gängigen russischen Front in Schlesien

die ersten Kämpfer eingesetzt.

10. Dezember. „Götzen“ misst aus Schlesien

am 10. d. M. Nachdem aus Tokio folgte, daß die Russen nach

78 fahrenden Kämpfern sich nach dem blutigen Kampf zurückziehen

und nach England. Nach dem blutigen Kämpfern für 100 betrug

die Russen 200 Mann, nach dem blutigen Kämpfern für 100 betrug

die Russen 200 Mann, nach dem blutigen Kämpfern für 100 betrug

die Russen 200 Mann, nach dem blutigen Kämpfern für 100 betrug

die Russen nur, so oft die Russen ihre Stellungen wechseln, zu einem

leichten Sieg.

10. Dezember. „Daily Telegraph“ misst aus Tokio

am 10. d. M. Nach artlichen Kämpfern betragen die Russen

1000 bis 10000 Mann, während die Russen bei

Sachsen, 12. Dezember, „Daily“ misst aus Tokio vom

11. d. M. Artliche Kämpfer sollen japanische Torpedoboots-

boote und das Landkampfteam in der Sache

schwierigkeiten machen, während die Russen die Russen

